

Lehrplan Gymnasium

Katholische Religion

2004/2011

Die Lehrpläne für das Gymnasium treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007
für die Jahrgangsstufe 11	am 1. August 2008
für die Jahrgangsstufe 12	am 1. August 2009

in Kraft.

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Klassenstufe 10 und für die Jahrgangsstufe 11 treten am 1. August 2011, für die Jahrgangsstufe 12 am 1. August 2012 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte im Rahmen der Reform der gymnasialen Oberstufe 2007 und nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2011 von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdener Straße 78 c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
mdc – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdc-agentur.com

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VIII
Fächerverbindender Unterricht	XII
Lernen lernen	XIII
Teil Fachlehrplan Katholische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 5	8
Klassenstufe 6	12
Klassenstufe 7	16
Klassenstufe 8	20
Klassenstufe 9	24
Klassenstufe 10	28
Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs	32
Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs	37
Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs	41
Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs	46

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das ganze Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>						
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich müssen in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>						
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert						
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen						
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>						
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.</p>						
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding: 5px;">→ Kl. 7, LB 2</td> <td style="padding: 5px;">Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">→ MU, Kl. 7, LB 2</td> <td style="padding: 5px;">Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">⇒ Lernkompetenz</td> <td style="padding: 5px;">Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td> </tr> </table>	→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches	→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches						
→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches						
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)						
Profile	<p>Für das gesellschaftswissenschaftliche, künstlerische, naturwissenschaftliche, sportliche und sprachliche Profil gelten gesonderte Bestimmungen hinsichtlich der Verbindlichkeit und der Zeitrichtwerte (s. Ziele und Aufgaben der Profile).</p>						

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	GY	Gymnasium
	FS	Fremdsprache
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Gk	Grundkurs
	Lk	Leistungskurs
	WG	Wahlgrundkurs
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	AST	Astronomie
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	FR	Französisch
	G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
	GEO	Geographie
	GE	Geschichte
	GR	Griechisch
	INF	Informatik
	ITA	Italienisch
	KU	Kunst
	LA	Latein
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PHI	Philosophie

PH	Physik
POL	Polnisch
P/gw	Gesellschaftswissenschaftliches Profil
P/kü	Künstlerisches Profil
P/nw	Naturwissenschaftliches Profil
P/spo	Sportliches Profil
P/spr	Sprachliches Profil
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
RU	Russisch
SOR	Sorbisch
SPA	Spanisch
SPO	Sport
TC	Technik/Computer
TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Schüler, Lehrer

Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen Profilen, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

Bildungs- und Erziehungsziele

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
die Werteorientierung

zu verknüpfen.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis. *[Methodenbewusstsein]*

Sie lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Entscheidend sind Beschaffung, Umgang, Bewertung und Präsentation von Informationen. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie lernen, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, entwickeln Interesse und Freude an der Natur und lernen verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u.a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Verbindlichkeit

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Für das Fach Katholische Religion ist allgemeine Bildung eine Frage des ganzen Menschen. Es geht ihm um die Bildung des Menschen als Person in der Welt. Sinnfindung und Werteorientierung sind für den heranwachsenden Schüler notwendig. Weder die vollständige Aneignung von Bildungsgütern noch die vollständige Ausbildung der Anlagen oder Kompetenzen erfüllen für sich den Anspruch der allgemeinen Bildung. Die im Fach Katholische Religion angestrebte Bildung der Person in seiner Sinnsuche integriert die unentbehrlichen Aspekte der materialen und formalen Bildung.

Gewissensbildung ist Voraussetzung für verantwortetes Handeln. Deshalb leistet das Fach Katholische Religion neben dem Wissenserwerb und der Entwicklung verschiedener Kompetenzen einen besonderen Beitrag zur Werteorientierung. Es nimmt Inhalte aus anderen Fächern auf, reflektiert diese theologisch und ethisch und trägt einen impulsgebenden, integrierenden und komplementären Charakter.

Das Fach Katholische Religion macht die Schüler mit den jüdischen und christlichen Wurzeln der abendländischen Kultur vertraut und thematisiert den Beitrag der Religionen für Kunst, Musik, Literatur, Wissenschaft sowie die Ausbildung des demokratischen Staats- und Rechtswesens.

Der Katholische Religionsunterricht ist nach Art. 7 (3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, nach Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen sowie § 18 des Sächsischen Schulgesetzes ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsame Verantwortung tragen. Er wird „unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechtes des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen“ der katholischen Kirche erteilt (Art. 105 (2) LV). Er ist von ökumenischem Geist getragen.

Das Fach Katholische Religion ist ordentliches Lehrfach und offen für alle Schüler. Die Hauptbezugswissenschaft ist die Katholische Theologie.

allgemeine fachliche Ziele

Systematische Aneignung und selbstständige Vertiefung des Wissens über Bibel, religiöse Traditionen und Weltreligionen

Reflexion und Diskussion der vielperspektivischen Deutung von Gott, Welt und Mensch in der Zeit

Selbstständige Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein in Staat, Gesellschaft und Kirche auf der Basis des christlichen Glaubens

Strukturierung

Der Lehrplan der Klassenstufen 5 bis 10 gliedert sich in vier Lernbereiche, deren Ziele und Inhalte von Klassenstufe zu Klassenstufe zunehmend vertieft werden (Spiralcurriculum). Die Einteilung der Lernbereiche orientiert sich an den zentralen katholischen Glaubensinhalten. Zugleich spiegeln die Lernbereiche die wissenschaftlich methodische Gliederung des Faches in biblische, historische, systematische und praktische Disziplinen wider. Sie zeigen, wie sich die Entfaltungen des einen Glaubens unterscheiden lassen. So legen sich Verknüpfungen unter den Lernbereichen von selbst nahe; in welcher Reihenfolge sie unterrichtet werden, ist nicht vorgegeben. Die Formulierung der Lernbereiche „... in der Zeit“ zeigt, dass die zentralen Glaubensinhalte in ihrer Zeitbezogenheit deutlich werden.

Der Lernbereich „Gottes Wort in der Zeit“ verdeutlicht das Wort Gottes als Offenbarung, dessen Inkarnation in Jesus Christus und seine Überlieferung in Bibel und Kirche. Die Kenntnis des alt- und neutestamentlichen Umfeldes und Methoden der Schriftauslegung sind für das Verständnis grundlegend.

Der Lernbereich „Kirche in der Zeit“ verdeutlicht in einem historischen und systematischen Zugang die Bedeutung der Kirche, verschiedene Formen von Bekenntnissen zu Jesus Christus und prägende Gestalten in der Nachfolge Christi.

Der Lernbereich „Geheimnis in der Zeit“ verdeutlicht verschiedene Wege der Annäherung an das göttliche Geheimnis und vergleicht Konfessionen, Religionen, philosophische Ansätze, sprachliche und künstlerische Ausdrucksformen.

Der Lernbereich „Leben und Handeln in der Zeit“ verdeutlicht, wie sich das Leben in der Nachfolge Christi ethisch, moralisch und sozial gestalten lässt.

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in Grund- und Leistungskurs mit jeweils 4 Lernbereichen.

Der Grundkurs stellt wesentliche religiöse, religionskundliche, theologische, kirchliche und spirituelle Fragen in den Vordergrund. Er führt die Schüler in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ein und ermöglicht ihnen eigenständige Antworten auf die Frage nach dem Sinn ihres Lebens.

Im Leistungskurs wird das wissenschaftspropädeutische Arbeiten vertieft. Die Schüler setzen sich in komplexer, interdisziplinärer und selbständiger Weise mit Themen, Inhalten und Modellen zur Welterfassung und Weltdeutung auseinander. Dadurch erwerben sie vertiefte Kenntnisse, stärken ihr Methodenbewusstsein und gelangen zu einer reflektierteren Sicht auf Theologie und Philosophie, Kirche, Welt und Gesellschaft.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl aus jedem Lernbereich.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

Im Zentrum religionsdidaktischer Bemühungen steht die Befähigung der Schüler, die religiösen Dimensionen der Wirklichkeit zu erschließen sowie Sinn und Orientierung für ihr Leben zu finden.

**didaktische
Grundsätzen**

Voraussetzung für eine bestmögliche Entwicklungsförderung aller Schüler ist die Analyse ihrer Eigenheiten, Stärken und Schwächen, Ängste und Hoffnungen. Die besondere Beachtung der individuellen Lernvoraussetzungen, Leistungsmöglichkeiten, Interessen und ihrer religiösen Entwicklung ist Grundlage eines altersgerechten Lehrens und Lernens. Sie hilft den Heranwachsenden, ihre jeweils eigenen Zugänge zur religiösen Überlieferung sowie ihre persönlichen Deutungsweisen und Weltzugänge einzubringen und in einem gemeinsamen Prozess aktiven Deutens und Konstruierens miteinander auszubauen. Der Unterrichtende begleitet und unterstützt ihre religiöse Weiterentwicklung und fördert den Erwerb eines intelligenten inhaltlichen Wissens.

Das Lehren und Lernen im Katholischen Religionsunterricht ist immer multiperspektivisch. Der Reichtum und die Vielfältigkeit des Religiösen erfordern ebenso wie die Struktur des vorliegenden Lehrplans eine Vielfalt didaktischer Ansätze und Methoden. Neben die sehr allgemeinen didaktischen Prinzipien: vom Nahen zum Fernen, vom Einfachen zum Komplexen, vom Konkreten zum Abstrakten und vom Besonderen zum Allgemeinen treten die Ansätze der Korrelationsdidaktik, der Symboldidaktik, der Didaktik des anamnetischen Lernens, der Didaktik des mystagogischen Lernens sowie der Didaktik des interreligiösen bzw. ökumenischen Lernens.

Die prinzipielle Orientierung an den Fragen und der Lebenswelt der Schüler, die sich auszeichnet durch große Unterschiede in der religiösen Prägung und Sozialisation, wird ergänzt durch eine der Begegnung und der Auseinandersetzung mit Fremdem und Unbekanntem verpflichteten Didaktik.

Das Fach Katholische Religion ist von ökumenischem Geist getragen und offen für alle Schüler. Die Lehrkräfte des Faches setzen die zwischen der katholischen und evangelischen Kirche vereinbarten Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht in die Praxis um. Dabei geht es darum, die Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen zu stärken und den konfessionellen Unterschieden gerecht zu werden. Voraussetzungen sind die Beheimatung des Lehrenden in der katholischen Kirche, differenzierte Einblicke in die eigene und die anderen Konfession sowie die Bereitschaft zur Verständigung.

Die Person des katholischen Religionslehrers und seine Glaubwürdigkeit ist für Heranwachsende sehr wichtig. Sie bietet den Schülern durch ihre Authentizität Orientierung, ermöglicht aber auch die nötige Rollendistanz.

Jede Religionsdidaktik bleibt dem Grundsatz verpflichtet: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15).

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Leben und Handeln in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottes Wort in der Zeit	15 Ustd.
Lernbereich 3:	Geheimnis in der Zeit	15 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Das Kirchenjahr	
Wahlpflicht 2:	Von der Hauskirche zur Basilika	
Wahlpflicht 3:	Beten	
Wahlpflicht 4:	Das Kirchenlied	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Leben und Handeln in der Zeit	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottes Wort in der Zeit	15 Ustd.
Lernbereich 3:	Geheimnis in der Zeit	15 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Fastenzeit	
Wahlpflicht 2:	Kirchen der Romanik	
Wahlpflicht 3:	Monastisches Chorgebet	
Wahlpflicht 4:	Gregorianik	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Leben und Handeln in der Zeit	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottes Wort in der Zeit	18 Ustd.
Lernbereich 3:	Geheimnis in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Die Ortsgemeinde	
Wahlpflicht 2:	Kirchen der Gotik	
Wahlpflicht 3:	Beten im Judentum und im Islam	
Wahlpflicht 4:	Religiöse musikalische Großformen	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Leben und Handeln in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottes Wort in der Zeit	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Geheimnis in der Zeit	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Die evangelische Ortsgemeinde	
Wahlpflicht 2:	Kirchen des Barock	
Wahlpflicht 3:	Ostasiatische Gebetsformen	
Wahlpflicht 4:	Religiöse ethnologische Musik	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Leben und Handeln in der Zeit	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottes Wort in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Geheimnis in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	„Reden“ mit und über Gott	
Wahlpflicht 2:	Kirchenbau des 18. und 19. Jahrhunderts	
Wahlpflicht 3:	Besondere Gebete	
Wahlpflicht 4:	Rock- und Popmusik in der Religion	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Leben und Handeln in der Zeit	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottes Wort in der Zeit	9 Ustd.
Lernbereich 3:	Geheimnis in der Zeit	9 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Hospizbewegung	
Wahlpflicht 2:	Kirchenbau im 20. Jahrhundert	
Wahlpflicht 3:	Meditation	
Wahlpflicht 4:	Religiöse Themen bei Liedermachern	

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Erlösung	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Tradition	26 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Christentum und Globalisierung	
Wahlpflicht 2:	Umgang mit der Zeit	
Wahlpflicht 3:	Mystik als religiöse Erfahrung	
Wahlpflicht 4:	Kirchenrecht	

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Geheimnis und Offenbarung	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Gottesdienst	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Maria – Mutter der Kirche	
Wahlpflicht 2:	Ökumene heute	
Wahlpflicht 3:	Der Missionsauftrag der Kirche	
Wahlpflicht 4:	Religionspädagogik	

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Menschsein – Gabe und Aufgabe	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Christlicher Gottesglaube im Diskurs	65 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Christentum und Globalisierung	
Wahlpflicht 2:	Umgang mit der Zeit	
Wahlpflicht 3:	Mystik als religiöse Erfahrung	
Wahlpflicht 4:	Kirchenrecht	

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Jesus der Christus und die Botschaft vom Reich Gottes	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Heiliger Geist und Kirche	45 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Maria – Mutter der Kirche	
Wahlpflicht 2:	Ökumene heute	
Wahlpflicht 3:	Der Missionsauftrag der Kirche	
Wahlpflicht 4:	Religionspädagogik	

Klassenstufe 5**Ziele**

Die Schüler lernen, individuelle Lebensformen im Kontext ihres Lebens im Vergleich zu christlicher Lebensgestaltung in der Tradition von Freiheit und Erlösung wahrzunehmen. Sie erschließen sich neue Möglichkeiten für ein Leben in Eigenständigkeit und Freiheit im Rahmen der christlichen Gemeinschaft. Sie können sich anhand christlicher Maßstäbe zu Lebensentwürfen anderer positionieren und in Respekt vor Andersdenkenden und in Verantwortung für die Gemeinschaft für sich selbst zu individuellen Lebens- und Ausdrucksformen finden.

Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit**12 Ustd.**

<p>Sich positionieren zu den Besonderheiten des eigenen Lebens und des Lebens Gleichaltriger vor dem Hintergrund neutestamentarischer Zusagen</p>	<p>Wünsche, Träume, Sehnsüchte Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Mitschülern Migranten, Asylbewerber, Kriegsflüchtlinge, familiäre Situationen, kulturelle Herkunft und Religiosität, Leben im Kinderheim Fähigkeiten und Talente als Geschenk Gottes Mt 25, 14-30; Lk 19, 11-27 Von der falschen und der rechten Sorge Mt 6, 19-34 Segnung der Kinder, Selbstverständnis als Kind Gottes Lk 18, 15-17 → EN, Kl. 5/6, LB 3 ⇒ Mehrperspektivität</p>
<p>Kennen von Lebensformen in der Nachfolge Jesu</p>	<p>Das eigene Leben als persönliche und auf Gemeinschaft hingebende Nachfolge Jesu Petrus – ein Weg mit Jesus Mt 4, 18ff.; Mk 1, 16ff. Berufung der Jünger Mt 16ff.; Mk 1, 27; Lk 9ff. Messiasbekenntnis des Petrus Sozialprojekt Erfahrungen über die Arbeit in einer Sozialeinrichtung ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
<p>Übertragen göttlicher Zusagen und ethischer Ansprüche der Bibel auf das Zusammenleben der Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dekalog - Goldene Regel 	<p>Gliederung, Aufbau, Entstehung, historisches Umfeld des Dekalogs Ex 20 Mt 7, 12 Schülersprecherwahl, Klassengemeinschaft, Familie, Arbeitsgemeinschaft, Freundeskreis</p>

Lernbereich 2: Gottes Wort in der Zeit**15 Ustd.**

<p>Kennen ausgewählter biblischer Geschichten von Jahwe und dem Volk Israel und der Erfüllung göttlicher Verheißungen in Jesus Christus</p>	<p>Offenbarung in Wort und Tat Ex 3, 14 Väter-, Exodus-, Königsgeschichten Vergleich mit Gottesvorstellungen im historischen Umfeld Bundschluss Weg- und Lichtmetaphorik von Heil und Befreiung Auserwählung Propheten Jesus Christus als Erfüllung der Heilszusage: Mt 5, 1-7, 29; Lk 6, 20-49; Röm 9, 1-11. 36</p>
<p>Sich positionieren zum Anspruch Jesu an sich selbst und seine Jünger</p>	<p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel Kontinuität und Erneuerung gegenüber jüdischen Vorstellungen Vaterunser-Bitte um das Kommen des Reich Gottes „Ich-bin“-Worte im Johannesevangelium kreative Gestaltung des Vaterunser ⇒ Werteorientierung</p>
<p>Kennen des Aufbaus und der Entstehungsgeschichte der Bibel und ausgewählter exegetischer Methoden</p>	<p>Entstehung und Gattungen des Pentateuch Erzähltraditionen, Erinnerung, Vergegenwärtigung, mündliche und schriftliche Sammlungen im Alten und Neuen Testament Kanonbildung synoptische Vergleiche Quellenarbeit → DE, Kl. 5, LB 3 → KU, Kl. 5, LBW 1 ⇒ Methodenbewusstsein</p>

Lernbereich 3: Geheimnis in der Zeit**15 Ustd.**

<p>Anwenden der Kenntnisse der Vielfalt religiöser Sprache und Symbole auf eigene und fremde Lebenszusammenhänge</p>	<p>Bedeutung von Gleichnissen, Parabeln, Metaphern und Symbolen Bedeutung von Träumen und Visionen Vergleich zu Märchen und Ursprungserzählungen der Völker Naturreligionen Schreibgespräch, Rollenspiel, Bibliodrama Collage → DE, Kl. 5, LB 3 ⇒ Lernkompetenz</p>
--	---

<p>Einblick gewinnen in die Feier des Kirchenjahres und der Liturgie als gestalteter Raum und gestaltete Zeit</p>	<p>Bedeutung der Feier als Grundform des Lebens Ursprünge des christlichen Gottesdienstes Abendmahlsfeier Jesu und der Urgemeinde Joh 13; 1Kor 11, 17-34; Apg 2, 46 Aufbau, Inhalt und Vielfalt der katholischen Liturgie Raum, Architektur, Musik, bildende Kunst Beziehung zwischen Kirchenjahr und Kalenderjahr Gestaltung eines Kindergottesdienstes Phantasiereise Meditation → KU, Kl. 5, LB 2 → RE/e, Kl. 5, LB 4, konfessionell – kooperativ ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Kennen ausgewählter Aspekte der Religion des Judentums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Monotheismus - Bund - Messiaserwartung - Bedeutung des Gesetzes - Das Heilige Land und die Diaspora 	<p>Geschichte vor und nach Jesus Christus Tora als Weisung Synagoge und Ethik leidvolle Geschichte des jüdischen Volkes in der Shoa und Gründung des Staates Israel Exkursion: Synagoge, jüdisches Museum, jüdischer Friedhof, jüdische Gemeinde Video ⇒ Wertorientierung</p>

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit 8 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Geschichte der christlichen Kunst und Architektur und deren theologischer Bedeutung</p> <p>Beurteilen der Bedeutung konfessioneller Gemeinsamkeiten für das Zusammenleben der Menschen</p> <p>Kennen der Bedeutung des Begriffs Kirche als Gebäude, Gemeinschaft und Institution</p>	<p>Christusdarstellungen, Katakomben, Symbole, Sprache des Kirchenraumes Filmdokumente ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität Taufe und Bekenntnis; Gebet; Heilige Schrift historische Wurzeln konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht Formen ökumenischer Zusammenarbeit Projekte, Exkursionen, Andachten gemeinsame Aktionen der Kirchen → RE/e, Kl. 6, LB 4 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel Pfingsten als „Geburtstag“ der Kirche biblische Bilder für Kirche Aufbau, Struktur, rechtliche Verfasstheit, Geschichtlichkeit Konfessionen</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Das Kirchenjahr 4 Ustd.

Gestalten eines Jahreskalenders	Reflexion des Zusammenhangs von Religion und Zeit Finden von Symbolen für wichtige Feste im Kirchenjahr kreative Arbeit mit unterschiedlichen Materialien
---------------------------------	---

Wahlpflicht 2: Von der Hauskirche zur Basilika 4 Ustd.

Einblick gewinnen in den Zusammenhang von Gemeindeentwicklung und Kirchbau	Vergleich Hauskirche und Basilika Grundrisse lesen und zeichnen Beispiele vor Ort Zusammenarbeit mit KU
--	--

Wahlpflicht 3: Beten 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Praxis des Betens mit eigenen Worten	Unterschiede zwischen Gebetsformeln und Gebeten mit eigenen Worten Tagesgebete, Hauptgebete, Stossgebete Stilleübungen Voraussetzungen für das Beten mit eigenen Worten Beten in der Klasse ⇒ Kommunikationsfähigkeit
---	--

Wahlpflicht 4: Das Kirchenlied 4 Ustd.

Kennen von Kirchenliedern aus Tradition und Moderne	Psalmen, Hymnen Entstehungsgeschichte von Kirchenliedern Kirchenlieder der Reformation Kirchenliedautoren Lieder der religiösen Kinderwochen Singen und Spielen von Liedern aus kirchlichen Gesangbüchern Taizégesänge musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes ⇒ Kommunikationsfähigkeit
---	---

Klassenstufe 6

Ziele

Die Schüler machen sich mit den Spezifika einer christlichen Gemeinschaft vertraut, die sich an Christus orientiert und in der Geschichte tradiert wird. Sie vergleichen diese mit dem religiösen Entwurf des Islam. Sie reflektieren, inwiefern menschliches Verhalten einer Gemeinschaft zu- oder abträglich ist. Orientiert an Jesu Botschaft von Erlösung und Heilung können sie mit eigenen Beiträgen das Leben in der Gemeinschaft bereichern.

Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit 8 Ustd.

<p>Kennen der Problematik um die Rechte der Kinder</p> <p>Kennen verschiedener Formen gemeinschaftsschädigender und gemeinschaftszerstörender Verhaltensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lüge - Geldgier - Machtmissbrauch - Drogenmissbrauch <p>Übertragen von Konfliktlösungsmodellen auf Alltagssituationen</p>	<p>UNO – Kinderrechte täglicher Überlebenskampf Flüchtlingskinder aus Kriegsgebieten Kinderpornografie, Kinderprostitution, Kinderarbeit, Kinderhandel, sexueller Missbrauch UNHCR Flüchtlingshilfswerk, Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz, Roter Halbmond, adveniat Projekt Weltethos Internetrecherche → RE/e, Kl. 6, LBW 2 ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p> <p>Formen, Ursachen und Auswirkungen Beispielerzählungen, Zeitungsrecherche, Film-diskussion</p> <p>Begriffsbestimmungen: Konflikt, Kompromiss, Win – Win gewaltfreie Kommunikation, Mediation Streitschlichterprojekt Rollenspiel A. Lindgren: „Ronja Räubertochter“ → RE/e, Kl. 6, LB 3</p>
--	--

Lernbereich 2: Gottes Wort in der Zeit 15 Ustd.

<p>Sich positionieren zur Botschaft Jesu in Wort und Tat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reich Gottes - Versöhnung - Gleichnisse - Wunder als Erweise göttlicher Kraft 	<p>Mk 1, 14f. Doppelgebot der Liebe Mt 8, 1-9, 34 Lk 8, 22-56 Heilungen, Dämonenaustreibungen Joh 2, 1-12; 6, 1-15 ⇒ Werteorientierung</p>
---	--

Kennen der Motivation und der Ziele paulinischer Mission und Gemeindearbeit	Biographie des Paulus Selbstverständnis der Gemeinden 1Kor 6,19; 1Petr 2,17f. Heidenchristentum und Judenchristentum von Pfingsten bis zur Heidenmission; Apostelkonzil Apostelgeschichte Begriff des Mitarbeiters Gottes, 1Kor 3, 9 Kontinuität und Erneuerung; Verbreitung und Verfolgung Verhältnis zwischen Orts- und Weltkirche II. Vaticanum und seine Wirkungsgeschichte ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
Lernbereich 3: Geheimnis in der Zeit 15 Ustd.	
Kennen literarischer Gattungen religiösen Inhalts	Schöpfungsmythen, Enuma Elisch Heiligengeschichten und Legenden Unterscheidung von historischer und religiöser Wahrheit ⇒ Methodenbewusstsein
Kennen von Gebeten und Gebetsformen	Psalmen, Vaterunser, Ave Maria, Litaneien, Beten ohne Worte, freies Beten gregorianische Gesänge, Taizégesänge interreligiöses Beten Stilleübungen, Meditation → MU, Kl. 6, LB 1 ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Einblick gewinnen in die Mehrdimensionalität von Zeit	unterschiedliche Wahrnehmung von Zeit Zeiteinteilung Zeit für mich, Zeit für andere, Zeit für Gott Veranschaulichung von Zeit Rollenspiel, Collage, Zeitmaschine Michael Ende: „Momo“
Kennen ausgewählter Aspekte der Religion des Islam	Glaubensbekenntnis religiöse Grundsätze, Aufbau und Inhalt des Koran Bedeutung des Wortes Allah Aufbau, Menschenbild, Schöpfung Vergleich Tora/Bibel/Koran → GE, Kl. 6, LB 3 → GEO, Kl. 7, LB 5

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit**12 Ustd.**

Kennen ausgewählter Stationen der Geschichte der Kirche bis zum abendländischen Schisma	Stiftung der Kirche durch Jesus Christus Paulus und seine Zeit; Christenverfolgung 313 Mailänder Edikt, 325 Konzil von Nicäa Bedeutungsgewinn des Bischofs von Rom, Papsttum Folgen der Ausbreitung des Islam für die Kirche 800 Krönung Karls des Großen Reichskirchensystem 1054 abendländisches Schisma Erstellen einer Zeittafel Heiligengeschichten → LB 3 → GE, Kl. 6, LB 3
Beurteilen der historischen und der religiösen Bedeutung ausgewählter Zeugen des Glaubens	Martyria als Auftrag und Haltung Biografien, Sagen und Legenden Elisabeth von Thüringen, Benno von Meißen, Norbert von Xanten Gemeindepatron, Namenspatron → Kl. 5, LB 3 ⇒ Werteorientierung
Übertragen der Kenntnisse über die Taufe auf andere Sakramente - Eucharistie - Firmung	Merkmale eines Sakramentes Bezug zum Neuen Testament, äußeres Zeichen, innere Wirkung, Deutungswort, Spender und Empfänger Bedeutung der persönlichen Entscheidung für ein Sakrament Konfirmation Initiationsriten in anderen Religionen Jugendweihe Fotografien, Einladungs- und Gratulationskarten Teilnahme an einem Sakramentsgottesdienst → RE/e, Kl. 6, LB 4, konfessionell – kooperativ → RE/e, Kl. 6, LBW 1 ⇒ Verantwortungsbewusstsein

Wahlpflicht 1: Fastenzeit**4 Ustd.**

Gestalten einer Fastenaktion	Jahresthema einer Hilfsorganisation Schule, Stadtteil, Stadt, Region einbeziehen ⇒ Arbeitsorganisation
------------------------------	--

Wahlpflicht 2: Kirchen der Romanik 4 Ustd.

Kennen der Romanik als Kirchenbaustil des frühen Mittelalters	Symbolsprache romanischer Kirchen Zusammenhang von Weltbild und Architektur Veranschaulichen örtlicher und überregional bedeutender Beispiele Modelle bauen Zusammenarbeit mit KU ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
---	--

Wahlpflicht 3: Monastisches Chorgebet 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Ablauf und Bedeutung des Chorgebetes	monastische Lebensweise spirituelle Gestaltung der Zeit Exkursion in ein Kloster Teilnahme am Chorgebet
---	--

Wahlpflicht 4: Gregorianik 4 Ustd.

Einblick gewinnen in den Gregorianischen Choral	monastische Lebensweise Bedingungen der Entstehung und Gestaltung der Gregorianik hören und singen gregorianischer Choräle Exkursion in ein Kloster, Teilnahme am Chorgebet Zusammenarbeit mit MU
---	---

Klassenstufe 7**Ziele**

In Auseinandersetzung mit dem Verständnis von Gottes Wort im Alten und Neuen Testament und dessen Konsequenzen für die individuelle Lebensführung stellen sich die Schüler dem einzigartigen Anspruch Jesu. Am Beispiel des Mönchtums sehen sie sich der Herausforderung und Infragestellung durch Jesu Leben und Botschaft gegenübergestellt und finden ihre eigenen Antworten.

Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit**8 Ustd.**

<p>Kennen des Spannungsverhältnisses zwischen Schöpfungsgestaltung und Schöpfungsbewahrung und kennen der eschatologischen Hoffnung für die Welt</p>	<p>Schöpfungsauftrag als Gestaltungs-, Schutz-, und Fürsorgeauftrag Gen 1 und 2 Mensch als Natur- und Kulturwesen Ursachen zerstörter Lebensräume Ökonomie, Ökologie, Nachhaltigkeit Ideologisierungen Kraft der Hoffnung; Röm 8, 18-30 Collage → BIO, Kl. 9, LB 2 → KU, Kl. 9, LB 2 ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
<p>Sich positionieren zu Beispielen des Umgang mit der Schöpfung</p>	<p>Kontroversen in der Klimaforschung Tierschutz Autobahnbau, Abholzung der Regenwälder Pro und Kontra-Diskussion, Expertenbefragung</p>
<p>Kennen neutestamentlicher Zeugnisse von der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes</p>	<p>Gleichnis vom barmherzigen Vater Lk 15, 11-32 Mt 9, 9-13; Mt 25; Joh, 4, 1-42; 8, 1-11 Verleugnung des Petrus, Trauer und Reue über das Fehlverhalten, Vergebung, Neubeginn, Liebe zu Jesus Mt 26, 57ff.; Mk 14, 53ff.; Lk 22, 54ff. Joh 21, 15-23</p>
<p>Anwenden der Kenntnisse über die Barmherzigkeit Gottes auf Beispiele aus dem eigenen Leben und aus der Gesellschaft</p>	<p>Zusammenhang zwischen der Bereitschaft, Schuld einzugestehen und der Aussicht auf Vergebung und neue Lebenschancen Notwendigkeit, Möglichkeiten und Grenzen der Wiedergutmachung Ehe-, Familien- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen</p>
<p>- Umgang mit Schuld im eigenen Leben</p>	<p>Täter – Opfer – Ausgleich Resozialisierung von Straftätern Besuch einer Gerichtsverhandlung Gespräch mit Gefängnisseelsorger</p>
<p>- Gesetzgebung und Rechtsprechung</p>	<p>Besuch der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR ⇒ Problemlösestrategien</p>

Lernbereich 2: Gottes Wort in der Zeit**18 Ustd.**

<p>Beurteilen der Bedeutung und Wirkung von Gottes Wort im Alten Testament Propheten</p>	<p>Schöpfungserzählungen, Mensch als Abbild Gottes Berufung, Auftrag und Heiligkeit Zusammenhang von Wort und Tat Verheißung eines neuen Geistes Verheißung des Immanuel und des messianischen Reiches Jes 7, 1-14; 9, 1-6; 11, 1-16 → LB 1</p>
<p>Kennen ausgewählter biblischer Belege und theologischer Bekenntnistexte über die Inkarnation</p>	<p>Verheißung bei den Propheten neutestamentliche Zeugnisse Lk 1, 26-38; Lk 2; Joh 1, 1-18; Offb 12, 1-6 Apostolisches Glaubensbekenntnis Nicaeno – Konstantinopolitanum Rezeption von Weihnachten in Kunst, Musik und Literatur ⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Beherrschen ausgewählter Entstehungstheorien der Evangelien und des Gebrauches von Synopsen und Konkordanzen</p>	<p>Textkritik, Zwei-Quellen-Theorie Evangelisten als Redakteure grafische Vergleiche</p>

Lernbereich 3: Geheimnis in der Zeit**12 Ustd.**

<p>Sich positionieren zur Frage nach der Wahrheit</p>	<p>Mythos und Logos Naturreligionen, Mythos, Mythologie Unterscheidung von religiöser, philosophischer und wissenschaftlicher Wahrheit → LA, Kl. 6-8, LB 3 Gottesfrage, biblischer Monotheismus Abwehr einer skeptischen und verneinenden Weltauffassung Anspruch der Vernunft und des Glaubens auf Wahrheit</p>
<p>Sich positionieren zu Person und Sendung von Jesus Christus</p>	<p>Einzigartigkeit von Jesus Christus Inhalt, Intention und Bedeutung der Botschaft vom Reich Gottes Zeugnisse seiner Gottessohnschaft Offenbarung göttlicher Kraft künstlerische Darstellungen von Jesus Christus ⇒ Werteorientierung</p>

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit		12 Ustd.
<p>Beurteilen der Bedeutung des abendländischen Mönchtums</p> <p>Anwenden der Kenntnisse über die Geschichte der Glaubensausbreitung in Mitteleuropa auf die gegenwärtige Situation</p>	<p>Augustinus, Benedikt von Nursia Ordensleben: Regeln, Gelübde religiöse, missionarische, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung von Klöstern Bedeutung des Zisterzienserordens Bettelordensbewegung Besuch eines Klosters Gespräch mit Ordensangehörigen → GE, Kl. 6, LB 3</p> <p>Germanenmission: Iroschottische Mönche, Bonifatius Klostergründungen in der Zeit der Völkerwanderung Gliederung der Kirche in Bistümer gewaltsame Christianisierung Bedeutung der Inkulturation bei der Glaubensweitergabe und Mission Neuevangelisierung Europas und Zivilisation der Liebe als Forderung von Papst Johannes Paul II. statistisches Material aufarbeiten Interviews Erfahrungsberichte aus der Mission</p>	
Wahlpflicht 1: Die Ortsgemeinde		4 Ustd.
<p>Einblick gewinnen in die katholische Ortsgemeinde</p>	<p>Recherchen vor Ort Gemeindestrukturen, Öffentlichkeitsarbeit, Seelsorge Interviews mit Gemeindevertretern ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>	
Wahlpflicht 2: Kirchen der Gotik		4 Ustd.
<p>Übertragen der Kenntnisse über Romanik als Baustil auf die Gotik</p>	<p>Symbolsprache gotischer Kirchen Zusammenhang zwischen der Lebenswelt mittelalterlicher Menschen und der Gotik romanische und gotische Kirchen vergleichen Zusammenarbeit mit KU ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p>	
Wahlpflicht 3: Beten im Judentum und im Islam		4 Ustd.
<p>Einblick gewinnen in die Gebetspraxis des Judentums und des Islam</p>	<p>Reflexion der Gebetspraxis monotheistischer Religionen ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>	

Wahlpflicht 4: Religiöse musikalische Großformen**4 Ustd.**

Einblick gewinnen in musikalische Großformen mit religiösen Inhalten

Messen, Oratorien, Kantaten
Rock-Oper: „Jesus Christ Superstar“
Zusammenarbeit mit MU

Klassenstufe 8**Ziele**

In Auseinandersetzung mit dem Gemeindeverständnis bei den Evangelisten und bei Paulus und dessen Konsequenzen für das Leben in einer christlichen Gemeinschaft stellen sich die Schüler dem einzigartigen Anspruch der Kirche. Sie reflektieren Infragestellungen des christlichen Gemeinschaftsverständnisses und Anspruchs durch die Reformation, den Hinduismus und die Fülle von Angeboten auf dem religiösen Markt. Sie wissen in Situationen der Angst die Bedeutung des Glaubens und der christlichen Gemeinschaft für sich einzuschätzen.

Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit 12 Ustd.

<p>Beurteilen der Bedeutung eigener ethischer Positionen</p> <p>Kennen der Besonderheiten des Erwachsenwerdens und sich positionieren zu ethischen Ansprüchen an Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sexualität und Liebe - Generationskonflikte - Bedeutungsgewinn von Freundschaften - Ehe <p>Sich positionieren zum Umgang mit Ängsten</p>	<p>Verantwortung für das eigene Leben; Ichstärke Abhängigkeiten und Süchte → EN, Kl. 9/10, LBW 2</p> <p>Liebeslyrik, Märchen, Liedtexte, Poplyrik Das Hohelied der Liebe Auseinandersetzung mit Jugendzeitschriften Gen 1, 27 Ehesakrament Familienplanung Schwangerschaftsabbruch zölibatäre Lebensweise → BIO, Kl. 8, LB 2</p> <p>Begriffsbestimmung Angst nach S. Kierkegaard Grenzsituationen menschlichen Lebens Seligpreisungen, Mt 5 Krankheiten und Behinderungen Paralympics, Aktion Mensch Th. Morus, M. Kolbe, E. Stein, D. Bonhoeffer, H. und S. Scholl, J. Korczak ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
--	--

Lernbereich 2: Gottes Wort in der Zeit 10 Ustd.

<p>Kennen des Verständnisses von Gemeinde und Kirche als</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leib Christi - Volk Gottes 	<p>1Kor 12, 12-31a Einheit und Vielfalt im Geist, Charismen Vergleich mit Leibgleichnissen der römischen und griechischen Antike Communio und Hierarchie Taufe als Eingliederung in den Leib Christi 2Kor 6, 16; 1Petr 2, 9 Röm 9, 1-11, 36</p>
--	---

<p>- Braut Christi</p> <p>Sich positionieren zu verschiedenen Ansätzen christlicher Lebensgestaltung</p>	<p>Hld, Eph 5</p> <p>Kirchenkonstitution des II. Vatikanum</p> <p>Nachfolge Jesu</p> <p>Erfüllung der Gottes- und Nächstenliebe</p> <p>Weltgestaltung nach der Verheißung des Reiches Gottes</p> <p>Imitatio Christi</p> <p>Mt 5, 13-16; 26, 31-46; Lk 10, 25-37</p> <p>1Kor 3, 5 – 4,16; Phil 2; Eph 5, 6</p> <p>spirituelle Neuaufbrüche</p>
<p>Kennen ausgewählter gattungskritischer Methoden</p>	<p>Schöpfungserzählungen</p> <p>Berufungserzählungen, Verheißungen</p> <p>Psalmen, Hymnen</p> <p>Tugendkataloge bei Paulus</p> <p>Sitz im Leben, Überlieferungskritik</p> <p>Unterscheidung von Bitt-, Verkündigungs-, Mitteilungs-, Belehrungs-, Erzähltexten</p> <p>Vergleiche, Analyse</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>

Lernbereich 3: Geheimnis in der Zeit

14 Ustd.

<p>Beurteilen des religiösen Marktes</p>	<p>Vielfalt und Unübersichtlichkeit der religiösen und pseudoreligiösen Angebote</p> <p>Astrologie, Okkultismus, Jugendreligionen, New Age</p> <p>charismatische Gruppen</p> <p>Dogmatismus, Fundamentalismus</p> <p>Atheismus und Agnostizismus</p> <p>Gespräch mit Sektenbeauftragten, Internetrecherche, Websiteanalysen</p>
<p>Einblick gewinnen in die Religion des Hinduismus</p>	<p>Götterwelt des Hinduismus</p> <p>Tempel</p> <p>Kreislauf der Wiedergeburten</p> <p>Lehren, religiöse Ethik</p> <p>Lebensalltag, Feste und Gebräuche</p> <p>Subkontinent Indien: Geschichte, Geographie, Bevölkerung, Sprachen</p> <p>Politik und Wirtschaft</p> <p>M. Gandhi</p>
<p>- Polytheismus</p> <p>- Reinkarnation</p> <p>- religiöses Leben</p>	<p>Yoga</p> <p>➔ GEO, Kl. 8, LB 2</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
<p>- Meditation</p>	<p>Wegweiser in Glaubens- und Wahrheitsfragen</p> <p>Augustinus, Thomas v. Aquin, Ignatius von Loyola</p> <p>Meditation, Stilleübung, Exerzitien im Alltag</p>
<p>Anwenden verschiedener Formen christlicher Spiritualität auf Alltag und Lebensentwurf</p>	

Beurteilen von Ursachen, Inhalten und Verlauf der Reformation	<p>Verweltlichung der Kirche, religiöse Desorientierung, fehlende religiöse Bildung, Proletarisierung des Klerus</p> <p>Erstarrung und mangelnde Reformbereitschaft</p> <p>Ablasshandel</p> <p>Bedeutung des Buchdruckes</p> <p>Johann Calvin und sein Werk</p> <p>Rolle der deutschen Fürsten und des Kaisers, Rolle der römischen Kurie</p> <p>Begriff des Protestantismus</p> <p>Augsburger Bekenntnis</p> <p>→ GE, Kl. 7, LB 1</p> <p>→ RE/e, Kl. 8, LB 4</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
Einblick gewinnen in die Biografie Martin Luthers und sich zu dessen Person und zum Ereignis der Reformation positionieren	<p>Leben und Werk</p> <p>Gottesvorstellung, Rechtfertigungslehre, Gnadenlehre</p> <p>Bedeutung des Römerbriefes für Luther</p> <p>Kirchenverständnis</p> <p>Ablehnung von Weihepriestertum, Mönchtum, kirchlicher Hierarchie, Autorität des Papstes</p> <p>Exkursion zu Luthers Wirkungsstätten</p> <p>Gespräch mit einem ev. Pfarrer, einer Pastorin</p>
Einblick gewinnen in Reformbemühungen der katholischen Kirche	<p>Konzil von Trient, Bedeutung des Jesuitenordens, Gegenreformation</p> <p>II. Vatikanum</p> <p>Muttersprache in der Liturgie, gemeinsames Priestertum, Wertschätzung des Wortes Gottes</p> <p>Begriff der „Ecclesia semper reformanda“</p> <p>Quellenstudium</p>
Kennen der Folgen der Reformation in Sachsen	<p>Einführung der Reformation 1539</p> <p>Konfessionen in Sachsen</p> <p>Konversion Augusts des Starken</p> <p>katholische Sorben</p> <p>Neuerrichtung des Bistums Meißen (1921), Verlegung des Bischofssitzes nach Dresden</p> <p>Besuch der Dresdner Kathedrale, des Domes in Bautzen (Simultankirche)</p> <p>Recherche der Geschichte des Franziskanerklosters in Görlitz</p> <p>Internetrecherche</p> <p>⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p>
Kennen eines ausgewählten Beispiels kirchlichen Machtmissbrauches	<p>Kreuzzüge, Inquisition, Hexenprozesse, Ablasshandel</p> <p>Textarbeit an Quellen</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p>

Wahlpflicht 1: Die evangelische Ortsgemeinde 4 Ustd.

Einblick gewinnen in das Leben der evangelische Ortsgemeinde und anwenden konfessioneller und ökumenischer Kenntnisse bei einer Begegnung mit evangelischen Christen	Gemeindestrukturen, Öffentlichkeitsarbeit, Seelsorge Interviews mit Gemeindevertretern evangelischen Gottesdienst besuchen ökumenischer Gottesdienst Recherchen vor Ort konfessionell – kooperativ ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung
--	--

Wahlpflicht 2: Kirchen des Barock 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse über Kirchenbau auf den Barock	Reformation und Gegenreformation als historischer Hintergrund St. Peter in Rom als Bindeglied zwischen Renaissance und Barock Religion und Prachtentfaltung → KU, Kl. 8, LB 2
--	--

Wahlpflicht 3: Ostasiatische Gebetspraxis 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Gebetspraxis ostasiatischer Religionen	Praxis des Betens im Hinduismus und Buddhismus Vergleich mit christlicher Gebetspraxis ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---	---

Wahlpflicht 4: Religiöse ethnologische Musik 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die religiöse Musik der Völker	Gospels; Spirituals Musik aus asiatischen Klöstern Musik in afrikanisch-karibischer Tradition Sufismus Musik der Aborigines Zusammenarbeit mit MU
---	--

Kennen biblischer Zeugnisse des Umgangs Jesu mit dem Bösen, dem Leid und dem Tod	Versuchung Jesu in der Wüste Verrat, Auslieferung, Verhör vor dem Hohen Rat, Verhandlung vor Pilatus, Tod am Kreuz Jesu Leben als Pro-Existenz; Hingabe aus Liebe Konsequenzen für ein Leben in der Nachfolge Jesu Rezeption der Passion Jesu in Kunst, Musik und Literatur Gestaltung eines Kreuzweges → KU, Kl. 10, LB 1
Sich positionieren zu Jesu Auferstehung als äußerste Offenbarung Gottes	Auferstehungsberichte bei den Synoptikern und bei Johannes Erscheinungserzählungen
Anwenden ausgewählter formkritischer Methoden auf die Beschäftigung mit biblischen Texten	prophetische Reden, Weisheitsliteratur Passionsberichte, Erscheinungserzählungen ⇒ Methodenbewusstsein

Lernbereich 3: Geheimnis in der Zeit**12 Ustd.**

Sich positionieren zur Frage nach dem Guten und dem Schönen	Begriffsbestimmungen: Gutes und Böses, Schönes und Hässliches, Erhabenes und Niedriges Gewissensbildung, Geschmacksbildung Lebensbilder: Sokrates, Thomas Morus, Maximilian Kolbe, Mutter Teresa Grundwerte: Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden Zusammenhang von Religion und Ethik Pro- und Kontra-Diskussion Collage ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
Kennen der theologischen Bedeutung der Tat Jesu Christi	Universalität des Heils Begriff der Stellvertretung Christus – der Mensch für andere Menschen Christliche Deutung von Jes 53, 4ff. Mk 10, 45; 2Kor 8, 9; 1Tim 2, 3-6 Begriffsbestimmungen: Schuld, Sünden, Erbsünde christlicher Freiheitsbegriff, christliches Erlösungsverständnis Reue, Vergebung, Umkehr; Wiedergutmachung persönliche Schuld, strukturelle Schuld Gesamtlektüre Hebräerbrief Interpretation von Passagen aus dem apostolischen Glaubensbekenntnis Aussagen des II. Vatikanums analysieren: Dei verbum, Lumen gentium Befreiungstheologie Texte von J. Moltmann ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit **12 Ustd.**

Beurteilen des Spannungsverhältnisses zwischen der Kirche wesenhaften Einheit und der gegenwärtigen ökumenischen Situation	<p>Einheit und Vielfalt der christlichen Kirchen Joh 17, 9-26</p> <p>Gemeinsamkeiten: Glaubensbekenntnis, Taufe, Heilige Schrift</p> <p>Unterschiede: Amtsverständnis, Papsttum, Abendmahlsverständnis</p> <p>Ökumene-Modelle: Einheit in Vielfalt, Versöhnte Verschiedenheit</p> <p>II. Vatikanum, Aussagen zum Ökumenismus praktische Ökumene vor Ort konfessionell – kooperativ</p> <p>→ RU, Gk, LBW 4</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
Beurteilen ausgewählter Funktionen der Kirche in der Gesellschaft	<p>Orientierung, Kritik, Mission, Diakonie Stimme der Schwachen, Dienst an den Schwachen</p> <p>Recherche aktueller Verlautbarungen der Kirchen zu gesellschaftsrelevanten Themen</p> <p>Glaubwürdigkeit und Zukunftsfähigkeit der Kirche</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion: Kirche zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p>

Wahlpflicht 1: Reden mit und über Gott **4 Ustd.**

Gestalten einer Literaturwerkstatt zum Thema Gott	<p>Literatur verschiedener Genres Analyse, Schülerreferat kreatives Schreiben</p> <p>→ DE, Kl. 9, LB 2</p>
---	--

Wahlpflicht 2: Kirchenbau im 18. und 19. Jahrhundert **4 Ustd.**

Beurteilen der Kirchenbaustile des 18. und 19. Jahrhunderts	<p>kirchengeschichtliche Entwicklungen Krise der Säkularisierung; Klassizismus, Neoromanik und -gotik als epigonale Architekturen</p> <p>Exkursion</p> <p>Zusammenarbeit mit KU</p> <p>⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Besondere Gebete 4 Ustd.

<p>Sich positionieren zum Inhalt christlicher Hauptgebete</p> <p>Beurteilen verschiedener Formen der Anrufung Gottes</p>	<p>Vaterunser, Ave Maria, Hochgebete Rosenkranz, Litaneien sich bekreuzigen Textanalyse Gebrauch des Wortes Gott Segnen, Fluchen Ex 20, 7; Mt 6, 7 Beispiele aus der Umgangssprache</p>
--	--

Wahlpflicht 4: Rockmusik und Religion 4 Ustd.

<p>Sich positionieren zu religiös geprägter Rockmusik</p>	<p>Zusammenarbeit mit MU ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
---	--

Klassenstufe 10**Ziele**

Die Schüler bewerten gesellschaftliche Erscheinungen nach christlichen Maßstäben. Dabei geben ihnen Krisensituationen Aufschluss über das in Gott begründete Verständnis von Freiheit und Erlösung und dessen Konsequenzen für das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft. Auf der Basis des christlichen Glaubens, in Auseinandersetzung mit dem Buddhismus und den vielfältigen Möglichkeiten der pluralistischen Gesellschaft entwickeln die Schüler eine eigene religiöse und ethische Haltung.

Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit**20 Ustd.**

Kennen der Prinzipien der Katholischen Soziallehre	
<ul style="list-style-type: none"> - Personalität 	Individualnatur, Sozialnatur, Würde des Menschen Rerum novarum 5 und 6 II. Vatikanum, Gaudium et spes (GS) 12
<ul style="list-style-type: none"> - Solidarität 	wechselseitiges Verbunden- und Verpflichtetsein Ergänzungsbedürftigkeit des Menschen Gen 2 Gebot der Nächstenliebe
<ul style="list-style-type: none"> - Subsidiarität 	Recht der kleinen Lebenskreise Hilfe zur Selbsthilfe Entwicklungshilfe; Föderalismus Quadragesimo anno 78, 79 II. Vatikanum, GS 86
<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeit 	weltweite Verflechtung politischen, ökonomischen und ökologischen Handelns Globalisierung Verantwortung für die Folgegenerationen
<ul style="list-style-type: none"> - Ziel der Prinzipien: Gemeinwohl 	II. Vatikanum, GS 25 und 30; Populorum progressio 43-48 Analyse ausgewählter Projekte von Hilfsorganisationen Umsetzung der Soziallehre → G/R/W, Gk 11, LB 1
Anwenden der Kenntnisse der Prinzipien der katholischen Soziallehre auf sozial- und wirtschaftspolitische Fragen	soziale Frage im 19. Jahrhundert katholische und evangelische Sozialinitiativen: A. Kolping, J. Wichern Rerum novarum Theologie der Befreiung, vorrangige Option für die Armen Kampf um die Gleichstellung der Frau Wirtschaftspolitik, aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt, Unternehmenskultur, Ethos von Unternehmern Probleme des shareholder value capitalism Erarbeitung einer Schautafel Expertengespräche, Untersuchung von Parteiprogrammen

Pro- und Kontra-Diskussion
 → GE, Kl. 8, LB 3
 → G/R/W, Kl. 10, LB 1
 ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Lernbereich 2: Gottes Wort in der Zeit**9 Ustd.**

Übertragen der Botschaft vom befreienden Gott auf das eigene Leben

Treue und Liebe Gottes
 kreative Auseinandersetzung mit biblischen Gottesbildern

Kennen ausgewählter Begrifflichkeiten und Vorstellungen paulinischer Kreuzes- und Erlösungstheologie

Kreuz als Zeichen der Erlösung
 1Kor 15, 22
 Befreiung von Schuld und Hoffnungslosigkeit
 Auferweckung Jesu; Verheißung für den gläubenden Menschen

Beurteilen ausgewählter exegetischer Ansätze

tiefenpsychologische, feministische, linguistische, befreiungstheologische Ansätze
 biblische Ganzschrift bearbeiten
 ⇒ Methodenbewusstsein

Lernbereich 3: Geheimnis in der Zeit**9 Ustd.**

Sich positionieren zu Fragen von Immanenz und Transzendenz

Sehnsucht nach Vollendung und Heil
 Tod als letzte Sinnkrise menschlichen Lebens
 Erfahrungen im Umgang mit Alter, Sterben und Tod
 Vorstellungen der Religionen und Philosophie über ein Leben nach dem Tod
 Reinkarnationsglaube
 Weiterleben in sozialen und politischen Ideen

Beurteilen der Bedeutung der christlichen Botschaft über die Zukunft

Jesu Botschaft vom Reich Gottes in der Spannung des: Schon und Noch nicht
 Offb

- eschatologische Spannung

Theologische Begriffsklärungen:
 Wiederkunft Christi, Gericht über Lebende und Tote, Ewigkeit, Himmel, Hölle, „Fegefeuer“
 Mt 25, 31-46

- Auferstehung der Toten und ewiges Leben

Hoffnung auf Vollendung durch Gott; neuer Himmel und neue Erde

Engagement in der Gegenwart für eine bessere Welt

künstlerische Gestaltung einer christlichen Vision von der Zukunft

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

<p>Sich positionieren zu ausgewählten Aspekten des Buddhismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siddharta Gautama, der „Buddha“ - Ethik - Sicht des Leids 	<p>Biographie</p> <p>Lehre, Zielsetzung des Buddhismus</p> <p>Toleranz, Feindesliebe, Achtung vor dem Leben</p> <p>Erleuchtung, Wege der Erkenntnis, Nirwana</p> <p>Vergleich mit dem Christentum</p> <p>gegenwärtige Strömungen des Buddhismus, Verbreitung des Buddhismus in der westlichen Welt</p> <p>Zentren in Deutschland</p> <p>geographischer Überblick</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
---	--

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit **12 Ustd.**

<p>Beurteilen der Rolle der Kirche in den Diktaturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nationalsozialismus - Sozialismus in der DDR <p>Beurteilen der Rolle der katholischen Kirche im zusammenwachsenden Europa</p>	<p>Reichskonkordat; Rolle der Bischöfe</p> <p>Anpassung und Widerstand</p> <p>Enzyklika „Mit brennender Sorge“</p> <p>Stellung der Kirche zur Euthanasie, Rassenlehre, zur Verfolgung und Vernichtung der Juden</p> <p>Widerstand von Einzelpersonlichkeiten</p> <p>Podiumsdiskussion</p> <p>➔ GE, Kl. 9, LB 3</p> <p>Auseinandersetzung mit der atheistischen Staatsideologie des Marxismus – Leninismus</p> <p>Distanz zu Staat und Gesellschaft</p> <p>Konfliktfelder: Jugendweihe, Wehrkundeunterricht</p> <p>Teilnahme am konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung</p> <p>vielfältige Unterstützung aus der Bundesrepublik</p> <p>Rolle der Kirchen 1989/90</p> <p>Gespräch mit Zeitzeugen</p> <p>Besuch der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR</p> <p>➔ GE, Kl. 10, LB 2</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>Kirchen in Europa:</p> <p>Strukturen in den europäischen Ländern</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen des politischen und gesellschaftlichen Einflusses</p> <p>Formen der Zusammenarbeit: Europäische Bischofskonferenz</p> <p>Perspektiven eines christlichen Europa</p> <p>Bedeutung geistlicher Bewegungen</p> <p>➔ G/R/W, Kl. 10, LB 2</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Hospizbewegung 4 Ustd.

Kennen des Hospizbewegung	Geschichte und Praxis des Hospizdienstes Sterben in der modernen Gesellschaft Diskussion des Begriffs Euthanasie Reflexion der Ars Moriendi Interview mit Mitarbeitern im Hospizdienst → RE/e, Kl. 10, LBW 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---------------------------	---

Wahlpflicht 2: Kirchenbau im 20. Jahrhundert 4 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse über christliche Baustile auf die Beurteilung des modernen Kirchenbaus	moderne Kirchenbauten Bedeutung der liturgischen Bewegung Bedeutung des II. Vatikanums Entwurf einer modernen Kirche Fotodokumentation moderner Kirchen Le Corbusier → KU, Kl. 7, LB 2 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
--	---

Wahlpflicht 3: Meditation 4 Ustd.

Anwenden verschiedener Meditationsformen	Eutonie, Bibelmeditation, naturale Meditation Entwurf und Gestaltung einer eigenen Meditation konfessionell – kooperativ
--	--

Wahlpflicht 4: Religiöse Themen bei Liedermachern 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Vielfalt religiös geprägter Songs	Gestaltung einer religiösen Diskothek Textanalyse Zusammenarbeit mit MU
--	---

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs**Ziele**

Ausgehend von der menschlichen Sehnsucht nach Erlösung und Geborgenheit und der Angst vor Enttäuschung und Einsamkeit setzen sich die Schüler mit verschiedenen Versprechen für Befreiung und Identifikation auseinander. Sie erfassen die Bedeutung von Tradition für das menschliche Leben und seine individuelle, soziale, kulturelle und transzendente Entfaltung: Hingabe, Aufgabe, Weitergabe und das Bewusstsein für Geschichtlichkeit als Grundzüge und -bedürfnisse menschlichen Lebens. Sie erkennen in der Menschwerdung Gottes das Bild christlichen Erlösungs- und Traditionsverständnisses und den Maßstab für dessen Umsetzung und Bewährung in Familie, Schule und Gesellschaft. Sie vergleichen dieses Verständnis und diesen Maßstab mit anderen Weltanschauungen und Religionen. Von hier aus entwickeln sie eine eigene religiöse und ethische Position.

Lernbereich 1: Erlösung**26 Ustd.**

<p>Kennen verschiedener Zugänge zur Theologie der Erlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen - Begriff 	<p>Kontingenzerfahrungen Ursehnsucht nach Erlösung, Freiheit und Glück Filmbesprechung R. Benigni: „Das Leben ist schön“ Inneres Tagebuch Analyse von Werbespots, Videoclips Erlösung und Selbsterlösung Bedürfnis nach Erlösung als anthropologische Grundkonstante Leugnung der Erlösungsbedürftigkeit des Menschen Unverständnis der Frage nach Erlösungsbedürftigkeit Arbeit mit Lexika Analyse von Texten A. Camus, S. Kierkegaard, M. Heidegger, E. Wiesel, S. Beckett, J. P. Sartre → Kl. 10, LB 1 ⇒ Werteorientierung</p>
<p>Kennen von biblischen Zeugnissen von der Erlösung als Tat Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergebung der Schuld und Erneuerung 	<p>Erlösung als endzeitliche und kosmische Erneuerung, messianische Erwartung: Jes 9, 2-7 Frieden unter den Völkern: Mi 4, 1-4 Abschluss eines neuen und ewigen Bundes: Jer 31, 31-34 stellvertretendes Leiden des Gottesknechtes: Jes 52, 13-52</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Jesus Christus als Erlöser - Tod Jesu als Erlösungstat für alle Menschen 	<p>Gegenwart Gottes in Jesus Verkündigung der angebrochenen und kommenden Gottesherrschaft Jesus als der endgültige Heilsbringer: Lk 10, 23f. Zuwendung Gottes zu allen Menschen: Lk 15, 11-22 Zeichenhandlungen Jesu: Krankenheilungen, Tischgemeinschaft Deutung der Abendmahls Worte Jesu: Mk 14, 22-24</p> <p>Kreuzes- und Erlösungslehre bei Paulus, Befreiung von Gesetz, Sünde und Tod: Röm 6, 15-7, 6 Heilsbedeutung des Weges Jesu: Apg 1, 21f. kosmisches Erlösungsgeschehen: Joh 1, 1ff.; Joh 14, 1-16, 21 Antwort auf die Menschheitsfrage nach Sinn und Unsinn unverschuldeten Leidens, Theodizee Passionsspiele, Kreuzweg</p>
<p>Einblick gewinnen in ausgewählte Beispiele kirchlicher Erlösungstheologien und christlicher Lebensgestaltung</p>	<p>Propter nostram salutem Textarbeit</p> <p>Theologie der Befreiung Jesus als Revolutionär und Anwalt der Armen Einheit und Differenz von Theorie und Praxis Textarbeit: L. Boff, G. Gutiérrez Frankfurter Schule Recherche zur sozialen und kirchlichen Situation in Lateinamerika</p>
<ul style="list-style-type: none"> - nizaeno – konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis - politische Verantwortung 	<p>Lebenshilfe Befreiung von persönlicher Schuld Gewissensbildung persönliches Bekenntnis und Zusage der Vergebung Gottes durch das Handeln der Kirche</p> <p>Befreiung aus dem Rad des Lebens, Erkenntnis Leid und der Weg zur Aufhebung des Leids, Selbsterlösung des Menschen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bußsakrament <p>Beurteilen der Erlösungsvorstellung des Buddhismus und einer ausgewählten säkularen Heilslehre auf der Grundlage der christlichen Erlösungstheologie</p>	<p>Quellenstudium: II. Vatikanum, Nostra Aetate H. Waldenfels: „An der Grenze des Denkbaren“ → Kl. 10, LB 2</p> <p>Säkularisierung und Instrumentalisierung christlicher Erlösungsvorstellungen in den politischen und sozialen Bewegungen des 20. Jahrhunderts: Kommunismus und Nationalsozialismus → Kl. 10, LB 4 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Gestalten einer österlichen Feier</p>	<p>Kunst des Feierns – Ars Celebrandi Erlösung und Befreiung als Geschenk erfahren, Wahrnehmung und Aufnehmen des Schönen Danken, Loben</p>

Kennen von Tradition als Grundvollzug und Grundbedürfnis menschlichen Lebens	
- Formen von Tradition	Definitionen, Ausprägungen, Bedeutungen
	Prägungen
	Determinismus, Behaviorismus
	Vorbilder, Idole, Ideale
	ethische und soziale Aspekte von Tradition
	biographische und Milieustudien
	soziokulturelle Analysen
	Vergleich von Darstellungen bedeutender Personen in Gemälden, Skulpturen, Werbung
	Exkursion
	Zusammenarbeit mit Landesamt für Archäologie
	Zusammenarbeit mit MU und KU
- der Mensch als geschichtliches Wesen	historische Bedingtheit
	Kulturkreise als Phänomen von Tradition
	Heimatlosigkeit
	Material zu einem außereuropäischen Kulturkreis
	Internetrecherche
	Gespräch über kulturelle Unterschiede mit Ausländern und Migranten
- Begründung von Werten und Normen	teleologische und deontologische Ethik
	Dekalog, Bergpredigt
	Selbst-, Fremd-, Mitbestimmung
	Existentialismus
	ethischer Relativismus
	Analyse sich wandelnder Wert- und Normvorstellungen
	Fragebögen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung
	→ Kl. 10, LB 4
	→ GE, Gk 12, LB 2
	⇒ Werteorientierung
Kennen von Traditionselementen der Bibel	der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs
	Patriarchenerzählungen
	Bundesschlüsse
	Exodus: Pascha, Ex 12; Dekalog
	Schema Israel: Dtn 6; Dtn 26, 5
	Gottesknechtslieder
	Hos 11
	Exegese der Lesungen der Osternacht
	Textvergleich

Kennen der traditio Jesu	<p>Jesus – der Jude, Messias, Gottesknecht, Sohn Gottes „Ich bin“ - Worte im Johannesevangelium Manna – Brot des Lebens: Joh 6, 48 Paschalamm – Osterlamm – das geschlachtete Lamm: Offb 5; 14, 1-5 Joh 13,1ff. begriffliches Arbeiten Bibliodrama</p>
- Aufgabe, Hingabe, Weitergabe, Übergabe	<p>traditio bei Paulus: Gott gibt seinen Sohn für uns: Röm 4, 25; Röm 8, 32 Selbstausslieferung des Sohnes: Eph 5, 2; Eph5, 25; Gal 2, 20; Phil 2</p>
- Liebe bis zur Vollendung	<p>traditio als Antwort auf die Sehnsucht des Menschen nach Liebe, Heilung und Würdigung H. Verweyen: „Gottes letztes Wort“ Textarbeit Textvergleich biblischer spiritueller, fachwissenschaftlicher Texte Schreibwerkstatt</p>
- Botschaft vom Reich Gottes	<p>Gleichnisse, Wunder, Predigt, Beispielhandlungen</p>
Anwenden der historisch-kritischen Methode auf ausgewählte Perikopen	<p>Text-, Form-, Gattungs-, Überlieferungskritik H. U. v. Balthasar: „Fächer der Stile“ ⇒ Methodenbewusstsein</p>
Sich positionieren zur Teilhabe an der traditio Jesu Christi	<p>Tradition als Maßstab für die Kirche Überlieferung in und durch Kirche: 1Kor 11, 23 der Heilige Geist als Mahner und Garant der traditio: Joh 14, 18; Joh 16, 4-15 gelebte Tradition: Bekenntnis und Zeugnis in der Nachfolge Christi in Wort und Tat Mk 13, 11; Kol 1, 24 – 2, 7 institutionelle Teilhabe sozialpolitische Teilhabe</p>
Beurteilen des Traditionsverständnisses anderer Weltanschauungen und Religionen auf der Grundlagen des christlichen Traditionsverständnisses	<p>philosophische, religiöse, atheistische und nihilistische Deutung und Praktizierung von Traditionen Hinduismus, Dharma und Karma Verlust von Tradition, Beliebigkeit, Orientierungslosigkeit Globalisierung Internetrecherche Quellenarbeit ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>

Wahlpflicht 1: Christentum und Globalisierung 4 Ustd.

Einblick gewinnen in ausgewählte Aspekte der Globalisierung	Pop- und Unterhaltungskultur; Lebensstil global player, shareholder value capitalism, global village Bedeutung des Internet globale Demokratisierung, UNO Globalisierungsgegner Katholizismus Arbeit kirchlicher Hilfswerke Internetrecherche, Interviews mit Politikern und Ökonomen
---	--

Wahlpflicht 2: Umgang mit der Zeit 4 Ustd.

Kennen verschiedener Konstrukte von Zeit	Zeitverständnis: zyklisch, linear Zeitbegriff in den Naturwissenschaften Möglichkeiten der Zeitmessungen Weltbilder und Zeit apokalyptische Vorstellungen Daniel, Offb Zeitgefühl und -bewusstsein: Historizität und Kultur carpe diem, Rhythmik, Zeitlosigkeit kairos, chronos Meditation
--	--

Wahlpflicht 3: Mystik als religiöse Erfahrung 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Mystik	Gott als Geheimnis Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz, Hildegard von Bingen, Theresa von Avila, Edith Stein, Anthony de Mello, Anselm Grün Mystik in den Weltreligionen Meditationsübungen Betrachtungen, Kontemplation mystische Erfahrungen in der Bibel Quellenlektüre
---------------------------------	--

Wahlpflicht 4: Kirchenrecht 4 Ustd.

Einblick gewinnen in das Kirchenrecht	CIC von 1983 „Salus animarum suprema lex“ Begriffsklärungen: Kleriker, Laien Amtsverständnis, Hierarchien Zuständigkeits- und Aufgabenbereiche Gerichtsbarkeit; Eherecht Textarbeit
---------------------------------------	---

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs**Ziele**

Ausgehend von der menschlichen Sehnsucht nach Sinn und Aufgabe und der Angst vor Leere und Nutzlosigkeit setzen sich die Schüler mit Formen verschiedener Sinnerschließungen und Sinngebungen auseinander. Sie lernen verschiedene Versuche kennen, sich das Absolute und sein Geheimnis zu erschließen und können über Möglichkeiten und Grenzen, ihm zu dienen, urteilen. Sie erkennen an Gottes Dienst an den Menschen in der Menschwerdung Jesu Christi, in den Sakramenten und der Kirche, wie Offenbarung und Geheimnis Gottes nach christlichem Verständnis individuell und gemeinschaftlich gelebt und gefeiert werden kann. Sie lernen, sich für einen eigenen Umgang mit dem Geheimnis Gottes, der Welt und des Menschen und eine dem entsprechende Lebensgestaltung zu entscheiden.

Lernbereich 1: Geheimnis und Offenbarung**26 Ustd.**

Anwenden der Begriffe Wahrheit und Wirklichkeit	Wissenschaftsbegriff, Verhältnis von Glauben und Wissen, Mythos-Logos-Relation
Kennen der menschlichen Vorstellung vom Geheimnis Gottes	Begriffsklärung: Mysterium Naturreligionen, Kulte mysterium tremendum et fascinosum Traum, Orakel
Kennen der Möglichkeiten der Rede von Gott	Analogenlehre, dogmatisches Reden Mystiker Gebet und Schweigen, Meditation Texte anderer Religionen
- in der Theologie	
- in der Mystik	
- in anderen Religionen	
Kennen ausgewählter biblischer Zeugnisse von der Offenbarung Gottes	Urgeschichten Textvergleich Vätergeschichten, Propheten eschatologische Ankündigung, Dan 2, 28 Heilsgeschichte
- in der Schöpfung	verborgene Weisheit und Erlösung in Jesus Christus: 1Kor 2, 6-16; Kol 2, 2f.; Röm 4; 1Kor, 1, 23 ff.
- in der Geschichte	Heilsplan Gottes: Eph 1, 3-14; Offb II. Vatikanum: Dei Verbum
- in Jesus Christus	Joh 1; Hebr 1, 1-3 Heilige Schrift Gotteswort in Menschenwort Offenbarungsverständnis im Islam
- im Wort	Mk1, 9-11; Mt 28, 16-20; Joh 16, 4b-15; Offb Trinitätstheologie
- als Vater, Sohn und Heiliger Geist	Unbegreiflichkeit Gottes als Grundaussage des christlichen Glaubens Gottesbeweise nach Thomas von Aquin K. Rahner: Mensch – Geheimnis der Leere B. Welte: Verwiesensein des Menschen auf Grund, Ursprung und Ziel seines Daseins
Sich positionieren zum Zusammenhang zwischen der grundsätzlichen Offenheit des Menschen und der Offenbarung Gottes	

- Gottesbeweise	M. Blondel: Die Tat M. Luther: Deus absconditus W. Kasper: Der Gott Jesu Christi Textarbeit Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Bernhard Welte
- Religionskritik	Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud Hirnforschung
Sich positionieren zum Mysterium des Menschseins und der daraus erwachsenden ethischen Konsequenzen	
- Lebensbeginn und Lebensende	Wunder der Geburt Lebens- und Familienplanung Gentechnologie Schwangerschaftsabbruch Enzyklika Humanae vitae → BIO, Kl. 8, LB 2 Grenzerfahrung, Kontingenzerfahrung Sterben als intensives Leben Sterbephasen nach E. Kübler-Ross Sterbebegleitung, Sterbehilfe Hospizdienst Euthanasie
- Kultur der Liebe	Umgang mit Gefühlen Heterosexualität, Homosexualität sexueller Missbrauch Darstellungen in der bildenden Kunst Analyse von Werbespots Pro- und Kontra-Diskussion

Lernbereich 2: Gottesdienst**18 Ustd.**

Beherrschen der Begriffe des Gott-Dienens	Rituale, kultische Handlungen, Magie Beten, Opfern, Fasten, Gutes tun Entwerfen eines Programms für die Fastenzeit ⇒ Methodenbewusstsein
Kennen biblischer Begründungen des Gott-Dienens	Altes Testament: Tier- und Menschenopfer gottgefälliges Leben nach den Gesetzen; alttestamentliches Priestertum Kultkritik der Propheten: Amos soziale Fragen der Gegenwart Messiasverheißung der Propheten: Jes 35, 1-10; Daniel 7, 13f. Neues Testament: Jesus Christus als Vorbild des bedingungslosen Gott-Dienens: Lk 2, 49; Mk 14, 36; Joh 1, 6f. Mitarbeiter: Mt 8, 18-22; Lk 8, 1-3 Berufungen der Apostel: Mt 4, 18-22; Lk 5, 1-11 Nachfolge des Paulus: Röm 16, 3-23; 1Kor 3, 7-23 Frauen in der Nachfolge: Lk 8, 1-3
Sich positionieren zu den Grundvollzügen des Gott-Dienens im Christentum	Leben und Handeln der Urgemeinde Zeugnisse in der Apostelgeschichte Paulusbriefe Gemeindestrukturen heute, Ortsgemeinde
- christlicher Gemeindebegriff	Leben und Handeln der Urgemeinde Zeugnisse in der Apostelgeschichte Paulusbriefe Gemeindestrukturen heute, Ortsgemeinde
- diaconia	Dienst am Nächsten Diakone, Kommunionhelfer, Ehrenamt Hospizbewegung, Kranken- und Altenpflege, Kinderbetreuung, Beratungsstellen Praktika in einer Einrichtung mit diakonischem Charakter ⇒ Werteorientierung
- liturgia	Liturgie als Versammlung, Verkündigung, heiliges Spiel, Feier der Gegenwart Gottes Handeln der Menschen Handeln Gottes an den Menschen verschiedene Formen der Anteilnahme an Gottesdiensten Weihesakrament in seiner Dreigliedrigkeit Liturgiekonstitution des II. Vatikanums R. Guardini: „Vom Geist der Liturgie“ Erarbeitung eines Gottesdienstes mit Lied und Textauswahl
- martyria	Glaubenszeugen, Märtyrer E. Stein; D. Bonhoeffer Heilige, Selige Prozess zur Selig- und Heiligsprechung ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Sich positionieren zu Formen des Gott-Dienens in einer anderen Religion	Vergleich zum Christentum
Gestalten eigener Formen des Gott-Dienens und des Dienstes an den Menschen	Beruf und Familie als Berufung Soziales Jahr, Ökologisches Jahr, Ehrenämter Exkursion in eine Sozialeinrichtung ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Wahlpflicht 1: Maria – Mutter der Kirche 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Mariologie	Maria in der Bibel: Lk 1, 26-38; Lk 1, 46-55; Joh 2, 1-12; Joh 19, 25-27; Apg 1, 14 Maria in der frühchristlichen Dogmatik marianische Dogmen des 19. und 20. Jahrhunderts Marienfeste und Brauchtum feministische Theologie Rolle der Frau in der katholischen Kirche und in der Ostkirche Schutzmantelmadonna neuere theologische Ansätze in der Mariologie Bildbetrachtung
-------------------------------------	---

Wahlpflicht 2: Ökumene heute 4 Ustd.

Kennen verschiedener Formen der Ökumene	ökumenische Grundbegriffe Weltweite Ökumene; Ökumene vor Ort Internetrecherche Gesprächsabend, Gebetsgottesdienst, Podiumsdiskussion in der Schule konfessionell – kooperativ
---	---

Wahlpflicht 3: Der Missionsauftrag der Kirche 4 Ustd.

Kennen von Aspekten der Mission	Biblische Begründung des Missionsauftrages Mission in der Geschichte Missionstätigkeit heute Inkulturation, Enkulturation Zusammenarbeit mit kirchlichen Ämtern und Organisationen
---------------------------------	--

Wahlpflicht 4: Religionspädagogik 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die religionspädagogische Bildung und Erziehung	Bedeutung von religiöser Bildung und Erziehung Staatliche Wertschätzung durch Gesetze Ausbildungsinhalte und -möglichkeiten Erstellung neuer Materialien für den Religionsunterricht
--	---

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Ziele

Ausgehend vom christlichen Menschenbild, das sich aus Bibel, Tradition und in der Auseinandersetzung mit säkularen Entwürfen kreiert, diskutieren die Schüler die anthropologische Grundproblematik von Freiheit und Verantwortung bzw. Schuld und Vergebung des Menschen. Sie beurteilen ethische Modelle und finden in Wertediskussionen eine eigene Position. Dabei werden sie dialogfähig und erkennen die Bedeutung persönlicher Gewissensentscheidungen.

Die Schüler sind in der Lage zu einer religionsgeschichtlich und sprachhermeneutisch reflektierten Auseinandersetzung mit der biblischen Rede von Gott und ihrer theologischen und anthropologischen Dimension. Sie positionieren sich zu Argumenten der Vernunft für oder gegen die Existenz Gottes und zu Gottesbildern in anderen Religionen als Herausforderung für den persönlichen Glauben. Sie erkennen die Bedeutung der Theodizeeproblematik. Propädeutisch setzen sich die Schüler mit dem Religionsbegriff und dem Verhältnis von Glauben und Wissen in Bezug auf die Wahrheitsfrage auseinander.

Lernbereich 1: Menschsein – Gabe und Aufgabe

65 Ustd.

Beherrschen des Begriffs Religion	Definitionen: Religion, Religionswissenschaft Religionskritik, Religionsphänomenologie Arbeit mit Lexika, Internetrecherche
Beurteilen des biblischen Menschenbildes im Vergleich zu anderen Menschenbildern und in seiner Entwicklung	Ps 8: Krone der Schöpfung Gen 1, 26-28: Gottesebenbildlichkeit; Würde Gen 2, 15f.: Mitschöpfer, Bewahrer der Schöpfung Gen 2, 18-24: soziales Wesen, Geschlechtlichkeit Gen 3-4: Sündhaftigkeit Gen 12: Bundespartner Gottes Lk 2; Joh 1: Inkarnationsgeheimnis Gal 5, 13-26: Freiheit Röm 8, 21-24: Freiheit über den Tod hinaus Exegese
- Grundzüge des biblischen Menschenbildes	
- Menschenbilder ausgewählter Epochen	Protagoras: Maß aller Dinge Platon: Höhlengleichnis, Gesellschaftslehre Augustinus: Erbsündenlehre M. Luther: Sünde und Rechtfertigung Th. Hobbes: homo homini lupus est F. Nietzsche: Übermensch Faschismus, Rassismus, Marxismus – Leninismus Quellenlektüre, Ganzlesestoff → Kl. 10, LB 1
- Menschenbilder in Wissenschaft, Literatur, Kunst und Medien	Psychologie: S. Freud, C. G. Jung, V. Frankl Biologie: Ch. Darwin, K. Lorenz Kunst: Michelangelo, S. Dalí, P. Picasso Literatur: J. W. v. Goethe, M. Frisch, J. P. Sartre, A. Camus

- Naturwissenschaft	Glaubensbegriff, Wissensbegriff, Wahrheitsbegriff naturwissenschaftliche Modelle Geschichte der Auseinandersetzung zwischen Religion und Naturwissenschaft
Kennen verschiedener Formen der Rede von Gott	Zusammenhang von Gottesvorstellungen und Lebensalter Gottesvorstellungen in der Literatur: E. Wiesel, M. Buber, H. Böll, W. Borchert
- dogmatisches Reden	Aussagekraft von Dogmen Anliegen, Bedeutung, Grenzen K. Rahner: Einheit von Theologie und Anthropologie
- philosophisches Reden	griechische Sprachbilder: gnostisches und dualistisches Denken Agnostizismus, Atheismus Gott – Sprachhülle und Leerformel: M. Bense, L. Wittgenstein
- mythisches Reden	Mythen in den Religionen Mythen in der Bibel
- mystisches Reden	Schweigen von Gott Gott als Mysterium
- analoges Reden	Augustinus, T. v. Aquin via eminentiae, via affirmativa, via negativa ⇒ Reflexion- und Diskursfähigkeit
Sich positionieren zum Gottesverständnis in der jüdisch-christlichen Tradition	Hermeneutik biblischer Texte Schöpfer, Gott des Bundes: Dtn 6, 20-25; Lk 22, 14-20 Gott der Befreiung: Exodus Gott der Unverständliche: Gen 22, 1-14; Hiob Gott ist der ganz Andere: Ex 3, 1-14; Ex 20, 2-4; 1Kön 19, 1-13 Gott ist Liebe: Hos 11, 1-11; 1Joh 4, 7-12 Gott fordert, richtet und vollendet Mt 25, 31-46; Röm 8, 31-39; 1Kor 15, 20-28 Gott offenbart sich durch und in Jesus Christus Trinitätstheologie
- Monotheismus	
- Dreieinigkeit Gottes	
Anwenden ausgewählter Methoden der Quellen-scheidung	Urgeschichten, Exodus ⇒ Methodenbewusstsein
Sich positionieren zur Theodizeefrage	Hiob Kreuzestheologie Die Gottesfrage nach Auschwitz Die philosophische Theodizee: G.W. Leibniz Das Leid in der Welt lindern – als biblischer Auftrag, Mt 25, 31-46 Meditation → RE/e, Lk 11, LB 2 → GE, Lk 11, LB 1 ⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 2: Umgang mit der Zeit 10 Ustd.

Kennen verschiedener Konstrukte von Zeit	Zeitverständnis: zyklisch, linear Zeitbegriff in den Naturwissenschaften Möglichkeiten der Zeitmessung Weltbilder und Zeit apokalyptische Vorstellungen, Daniel, Offb Zeitgefühl und Zeitbewusstsein: Historizität und Kultur carpe diem, Rhythmik, Zeitlosigkeit kairos, chronos Meditation ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
--	--

Wahlpflicht 3: Mystik als religiöse Erfahrung 10 Ustd.

Beurteilen der Mystik	Gott als Geheimnis Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz, Hildegard von Bingen, Theresa von Avila, Edith Stein; Anthony de Mello, Anselm Grün Mystik in den Weltreligionen Meditationsübungen Betrachtungen, Kontemplation, mystische Erfahrungen in der Bibel Quellenlektüre
-----------------------	--

Wahlpflicht 4: Kirchenrecht 10 Ustd.

Kennen ausgewählter Fragestellungen des Kirchenrechts	CIC von 1983 „Salus animarum suprema lex“ Strukturen; Hierarchien; Zuständigkeits- und Aufgabenbereiche, Gerichtsbarkeit; Eherecht Amtsverständnis Textarbeit ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
---	--

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Ziel

Die Schüler setzen sich mit Jesus Christus als Menschen- und Gottessohn auseinander. Sie kennen auf der Basis fundamentaler Kenntnisse der biblisch-exegetischen Methodik, kirchlicher Texte und Traditionen, literarischer und ästhetischer Rezeption die Vielfalt der biblischen und historischen Zeugnisse und Bekenntnisse zu Jesus, dem Christus. Ebenso kennen sie den Zusammenhang der biblischen und dogmengeschichtlichen Rede vom Heiligen Geist und der Kirche. Sie positionieren sich zum Anspruch Jesu und seiner Jünger auf Vollmacht und Kraft zu Verwandlung und Heilung von Mensch und Welt. Die Botschaft vom Reich Gottes und die Ostererfahrung erkennen die Schüler in ihrer kritischen, motivierenden und befreienden Kraft ebenso wie die Entfaltung des trinitarischen Gottes in der Kirche als Leib Christi mit den Gaben des Heiligen Geistes in den Sakramenten. Sie positionieren sich im ökumenischen Dialog lokal und global und gestalten konfessionelle Kooperation.

Lernbereich 1: Jesus der Christus und die Botschaft vom Reich Gottes 65 Ustd.

<p>Sich positionieren zu Zeugnis und Bekenntnis zu Jesus, dem Christus, in Bibel und früher Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschwerdung Gottes in Jesus Christus bei den Autoren des Neuen Testaments - das christologische Dogma in der Tradition: wahrer Mensch und wahrer Gott - Rückfrage nach dem historischen Jesus <p>Kennen der Umwelt Jesu</p> <p>Anwenden ausgewählter Methoden der historisch-kritischen Exegese auf neutestamentarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich - Text-, Form-, Gattungs-, Überlieferungskritik <p>Sich positionieren zur Botschaft vom Reich Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> - neues Gebot und neue Gerechtigkeit 	<p>Synoptiker, Johannes und Paulus christologische Titel: Messias, Gottes Sohn Wort vom Kreuz: 1Kor 1, 23 Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus Jesus Christus und sein historisches Umfeld</p> <p>dogmatische Traditions- und Entwicklungslinien der Kirche Verwendung und Hermeneutik der Hoheitstitel implizite und explizite Christologie</p> <p>Ursprung, Sinn und Ergebnis der Frage nach dem historischen Jesus ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>historische und politische Eckdaten Geographie Palästinas religiöse Gruppen und Parteiungen</p> <p>Intention der Autoren, Adressatenkreis frühkirchliche Gattungen: Hymnen, Ermahnungen, Gleichniserzählungen Kanonbildung → DE, Lk 11/12, LB 5 ⇒ Methodenbewusstsein</p> <p>Zusammenhang von Jesu Wort und Tat das neue Gebot: Joh 13 die neue Gerechtigkeit: Bergpredigt Option für die Sünder und Außenseiter</p>
--	--

- universaler Heilsanspruch	Vollmacht Jesu Christi Weinstock und Rebzweige: Joh 15 Licht der Welt und Salz der Erde: Joh 17 Hoffnung auf Vollendung des Heils: 1Kor 15 Erlösung der Welt: Röm 8
- Grundlegung der Kirche	Nachfolge, Mitarbeit, Verkündigungs-, Missionsauftrag und Katholizität Pfingsten: Geistsendung der eine Geist und die vielen Gaben: 1Kor 12 Sonderstellung und Beauftragung des Petrus, Mt 16, 13-20; Joh 21, 1-14 geistliche Bewegungen
Beurteilen moderner Auffassungen von Jesus Christus	
- Theologie der Befreiung	Option für die Armen Medellin 1968, Puebla 1979 Basisgemeinden, integrierte Gemeinden L. Boff Recherche über Projekte der Entwicklungshilfe
- Feministische Theologie	Rolle der Frau in der Zeit Jesu und heute Umgang Jesu mit Frauen D. Sölle, L. Schottruff, C. Halkes Interview mit einer Ordensfrau
- tiefenpsychologische Deutungen	Tiefenpsychologie und Exegese E. Drewermann ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Einblick gewinnen in Christusdarstellungen in Kunst, Musik, Literatur und Film	Katakomben, Ikonen Darstellungen Christi als Weltenrichter Hymnen, Oratorien, Passionen Michelangelo, Rembrandt, J. Beuys, G. Rouault M. Scorsese: Die letzte Versuchung Christi ⇒ Medienkompetenz ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Gestalten eines Bekenntnisses zu Jesus Christus als Maßstab für das eigene Leben	konfessionell – kooperativ ⇒ Lernkompetenz

Lernbereich 2: Heiliger Geist und Kirche**45 Ustd.**

Kennen der Geistdimensionalität des menschlichen Lebens	christliches Menschenbild Geistigkeit und Leiblichkeit Transzendenzenerfahrungen Faktisches und Positivistisches Mystik des Alltags und Gotteserfahrung Gebetspraxis der Religionen Meditationen, Selbstzeugnisse ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---	---

Kennen der biblischen Grundlegung der Rede vom Heiligen Geist

- als göttliches Lebensprinzip im Alten Testament
- als christologische Geistlehre bei den Synoptikern und bei Johannes
- bei Paulus

Beherrschen des Umgangs mit schriftlichen Quellen

Einblick gewinnen in die dogmatische Lehre vom Heiligen Geist

- Göttlichkeit und Personalität des Geistes
- Geschichte und Gegenwart des Geistes

Ruach, Pneuma

Ps 104, 27-30; Koh 12, 7; Jes 31, 3

Wirken des Geistes in der Geschichte

Ri 3, 10; 1Sam 11, 8

Theophanien

Prophetische Tradition, Berufung und Sendung:
Elija: 1Kön 18, 12; 2Kön 2, 1-15

Altorientalische und biblische Lebenssymbole

Aphorismen

Taufe mit Heiligem Geist und Feuer,

Mk 1, 8; Mt 3, 11

Mk 1, 12; Mt 4, 1

Einzigartigkeit der Geistbegabung Jesu

Sendung des Parakleten, Joh 14, 15-17

Geist der Wahrheit, Joh 14, 17

Pfingsten, Apg 2

Der Gekreuzigte und Auferstandene, 1Kor 15

Leib Christi und geistbestimmte christliche Existenz, Gal 5, 16ff.

Charisma und Amt, 1Kor 12

Geist und „Geister“, Unterscheidung der Geister, Gal 5, 16-23

biblische Quellenarbeit

Selbstreflexion

⇒ Lernkompetenz

patristische, scholastische Texte

kirchenamtliche Texte, Enzykliken, Konzilstexte

→ DE, Lk 11/12, LB 4

⇒ Methodenbewusstsein

Konzil von Konstantinopel 381

Trinitätstheologie des Augustinus

Orthodoxe Kirche

Trinitätssymbole und künstlerische Darstellung

→ LB 2

charismatische Bewegung des Mittelalters

Joachim von Fiore

deutscher Idealismus

Geistlehre im New Age, F. Capra

moderne theistische Physik, F. Tipler

Naturphilosophie

Quellenstudium

Vergleich naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Texte und Methoden

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

Beurteilen der Bedeutung des Heiligen Geistes für das Leben der Menschen	<p>Ecclesia und communio Papst und Konzilien Texte aus Lumen Gentium, Gaudium et Spes Einheit und Verschiedenheit eschatologische Dimension der Kirche Erfahrungsaustausch über evangelische und katholische Zusammenarbeit</p> <p>Christentum und Judentum Christentum und Islam universaler Anspruch der Kirche internationale Gebets- und Friedenstreffen</p> <p>Mission Inkulturation, Enkulturation Sozialethik karitative Institutionen konfessionell – kooperativ ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Werteorientierung</p> <p>Abschlussgottesdienst Gaben des Geistes in den Sakramenten Sinn von Sonn- und Feiertagen Lesenacht Gebete und Lieder kreieren Besinnungswochenende konfessionell – kooperativ ⇒ Werteorientierung</p>
- innerhalb der Kirche	
- im Dialog der Ökumene	
- im Dialog mit Weltreligionen	
- im Dienst an der Welt	
Gestalten einer geistlichen Feier	

Wahlpflicht 1: Maria – Mutter der Kirche	10 Ustd.
---	-----------------

Sich positionieren zu ausgewählten Aspekten der Mariologie	<p>Maria in der Bibel: Lk 1, 26-38; Lk 1, 46-55; Joh 2, 1-12; Joh 19, 25-27</p> <p>Maria in der frühchristlichen Dogmatik marianische Dogmen des 19. und 20. Jahrhunderts Marienfeste und Brauchtum feministische Theologie Rolle der Frau in der katholischen Kirche und in der Ostkirche Schutzmantelmadonnen neuere theologische Ansätze zur Mariologie Bildbetrachtung</p>
--	--

Wahlpflicht 2: Ökumene heute **10 Ustd.**

Gestalten einer ökumenischen Begegnung	ökumenische Grundbegriffe weltweite Ökumene; Ökumene vor Ort Besuch einer evangelischen Gemeinde Kontakt zu einer jüdischen Gemeinde Kontakt zu einer islamischen Gemeinde Internetrecherche Gesprächsabend, Gebetsgottesdienst Podiumsdiskussion in der Schule konfessionell – kooperativ
--	--

Wahlpflicht 3: Der Missionsauftrag der Kirche **10 Ustd.**

Beurteilen von Theologie und Praxis von Mission	biblische Begründung des Missionsauftrages Mission in der Geschichte Missionstätigkeit heute Inkulturation, Enkulturation Wahrhaftigkeit und Anpassung Deutschland als Missionsland Neuevangelisierung Europas Zusammenarbeit mit dem Referat Weltkirche des Bischöflichen Ordinariats
---	--

Wahlpflicht 4: Religionspädagogik **10 Ustd.**

Sich positionieren zur religionspädagogischen Bildung und Erziehung	Bedeutung von religiöser Bildung und Erziehung staatliche Wertschätzung durch Gesetze Ausbildungsinhalte und -möglichkeiten Berufsbilder: Religionslehrer, Katechet, Gemein- dereferentin Besuch einer theologischen Fakultät Erstellung neuer Materialien für den Religions- unterricht
---	---